

1. Deutschland-Plattform der IV. Internationale

Gegenwärtig ist eine internationale Diskussion über eine programmatische Plattform für die deutsche Section im Gange. Das IS gibt zu diesem Zweck eine "Diskussionstribüne" heraus, deren Nr. 2 (Okt. 47) einen vom IS selbst vorgeschlagenen Entwurf dazu enthält. Unser Diskussionsbeitrag wurde in der Form einer Kritik zu diesem Entwurf geleistet, die wir im Anhang (Anlage 1) veröffentlichen.

Unsere Arbeit bezieht sich in ihrer Formulierung auf die "Disk.-Trib." Nr. 2, von der jeder GL ein Exemplar zur Verfügung steht.

2. Von der Minderheit unserer Organisation

Der Vertreter der Minderheit in der Leitung hatte zu der für Ende Oktober angesetzten PE-Debatte über die "Kombinierte Kriegstaktik" das Referat übernommen. Bei der vorhergehenden Diskussion seiner Plattform durch die Minderheit entschied sich deren Mehrzahl gegen eine Debatte dieser Frage. Gleichzeitig sprachen sich diese Genossen für den Austritt ihres Vertreters aus der Leitung aus. Durch die hartnäckige und sachlich unbegründete Ablehnung jeder Diskussion über diese schwebende politische Differenz verstoßen diese Genossen gegen die Bedingungen der seinerzeitigen Vereinigung. Eine fortgesetzte Weigerung, eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen, hebt aber in diesem Falle die Zugehörigkeit zu unserer Organisation auf.

Im Anhang (Anlagen 2 - 5) veröffentlichen wir vier Dokumente zu diesem Fall. Die Trennung wurde im wesentlichen schon vor Wochen durchgeführt, als die erwähnten Genossen die Disziplin gegenüber der GL ablehnten; die endgültige Klärung der organisatorischen Einzelheiten kann aus technischen Gründen erst in einiger Zeit erfolgen.

3. Berichterstattung

Eine laufende, initiative und gut funktionierende Berichterstattung gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen der erfolgreichen Tätigkeit einer revolutionären Führung. Sie ist ein Faktor, der die revolutionäre Organisation mit bewegtem Leben erfüllt und eine unumgängliche Pflicht aller ihrer Mitglieder. Sie muß alle wesentlichen Ereignisse und die Stimmung der Massen in den Betrieben, Gewerkschaften, Arbeitermassenorganisationen und Verratsparteien erfassen und die Leitung auf dem schnellsten Wege erreichen.

Wir müssen auch heute schon die Hand ständig am Puls der Massen halten und - wenn auch noch nicht als aktiv führende Organisation - alle ihre Bewegungen mitmachen. Das liegt im Interesse unserer Aufgaben von heute und morgen.

Die Berichterstattung ist aber in unserer Organisation noch mangelhaft entwickelt, das haben die hervorstechenden Ereignisse der letzten Wochen zusätzlich bewiesen. Es ist unbedingt notwendig, daß die AZ in Zukunft diesen Fragen verstärkte Aufmerksamkeit widmen. Sie müssen auch dafür sorgen, daß die schriftlichen Berichte prompt weitergeleitet werden. Klare Zeit-, Orts- und Namensangaben dürfen dabei nicht fehlen. Nicht der Stil, die Orthographie oder die äußere Form ist wichtig - der Inhalt entscheidet!

4. Kassenangelegenheiten

Sämtliche auf Organisationsrechnung durchgeführten Materialkäufe dürfen in Zukunft nur im Einvernehmen mit dem S getätigt werden. Eine

Anlässlich der Schilling-Umwechslung wurden durch einen L-Beschluss alle Mitglieder und Kandidaten verpflichtet, für die Organisation je S 15,- im Verhältnis 1:1 umzutauschen. Auf diese Weise wird die Organisation vor Verlusten bewahrt. Die GL haben die konkrete Durchführung dieser Aktion übernommen. Hier wird nur darauf aufmerksam gemacht, daß die Gelder bis längstens 14 Tage nach Ablauf der Umtauschfrist wieder in der Organisationskasse sein müssen.

Der Preis des "Spartakist" wurde infolge der stark angestiegenen Papierpreise für die regulären Nummern auf S 2,- hinaufgesetzt. Diese Regelung gilt ab November (Nr. 25); die Sondernummer (Nr. 26) kostet dagegen nur S 1,-

In den letzten Monaten haben wir unseren flüssigen Geldbestand systematisch abgebaut, weshalb unsere Kasse derzeit verhältnismäßig wenig Barmittel aufweist. Aus diesem Grunde sieht sich die Leitung veranlaßt, alle Mitglieder, Kandidaten und Sympathisierenden zu besonderen Kampffondspenden aufzurufen. Diese Aufforderung muß in allen AZ, BZ und Prop-Zellen bekanntgegeben und an alle Sympathisierenden herangetragen werden.

5. Solidaritätsaktion

In Zukunft werden alle im Rahmen der S-Aktion einlaufenden Mäntel (und ähnliche Kleidungsstücke), Schuhe und Männerkleider (Anzüge, einzelne Hosen und Sakkos) zurückgehalten. Alle Genossen (Genossinnen), die an diesen Kleidungsstücken besondere Not leiden, werden aufgefordert, dies ihrer GL bekanntzugeben. Die Verteilung dieser Stücke wird durch das OB zentral durchgeführt, was eine bessere Berücksichtigung der Dringlichkeit gestattet.

Aus einem Gebiet ^{am} die an alle Genossen gerichtete Aufforderung, von ihnen nicht mehr benötigte Säuglingswäsche aller Art für andere Genossen zur Verfügung zu stellen, deren Kleinkinder Not leiden.

Anhang von 10 Seiten

Anlage 1

ZU DEM VOM IS VORGESCHLAGENEN ENTWURF EINER PLATTFORM
DER DEUTSCHEN SEKTION DER VIERTEN INTERNATIONALE

I.

a) Deutschland ist von den Alliierten besetzt; die Besetzung dämpft den Klassenkampf und sichert zumindest in den Festzonen das soziale Regime der Bourgeoisie. Zweifellos beinhaltet die heutige Lage des deutschen Volkes eine ganze Reihe von Momenten nationaler Unterdrückung; es wäre jedoch ein schwerer Fehler, das Besatzungsregime selbst mit "nationaler Unterdrückung" gleichzusetzen. Das von seinen Konkurrenten besiegte und zu Boden geworfene Deutschland ist auch heute ein imperialistischer Staat. Daraus ergibt sich für das Proletariat als Hauptaufgabe der Kampf gegen die eigene deutsche Bourgeoisie. Diese Notwendigkeit findet im Thesenentwurf viel zu wenig Ausdruck.

Selbstverständlich bedeutet das nicht, daß wir die besondere Funktion des Besatzungsregimes und die Erschwerung, die dieses für den Kampf der Arbeiterklasse mit sich bringt, übersehen. Wir kämpfen deshalb für den sofortigen und bedingungslosen Abzug aller Besatzungstruppen und für die Wiederherstellung der Einheit des Landes. Dennoch ist es notwendig, die besonderen Momente nationaler Unterdrückung, dort wo sie wirklich vorhanden ist (annektierte Gebiete), genau zu präzisieren. Der erfolgreiche Kampf für das demokratische Recht auf Selbstbestimmung setzt den Kampf gegen die eigene Bourgeoisie voraus, wobei diesen letzteren das Primat zukommt. Jede andere Auffassung in dieser Frage muß unweigerlich zu einer Neuauflage des "National-Bolschewismus" von 1923 führen.

b) Ein Hauptmangel des Entwurfs besteht darin, daß die Ziellosungen unklar und verschwommen sind. An zwei oder drei Stellen wird von der Aufrichtung der Rätedemokratie, der Rätenacht gesprochen; an zwei Stellen vom Zerschlagen des bürgerlichen Staatsapparates. Diese Losungen bedürfen der unumgänglich notwendigen Ergänzung durch den Hinweis, daß die Rätenacht identisch ist mit dem Regime der proletarischen Diktatur. Die Losung der Diktatur des Proletariats muß den Kern jedes proletarisch-revolutionären Programms bilden und ist das höchste Kriterium für ein solches. Dennoch besteht sogar in den Reihen der IV. Internationale eine gewisse Scheu davor, diese Losung auszusprechen. Einmal weil der Gedanke der "Diktatur" sowohl durch das bürokratische Regime in der heutigen SU als auch durch die faschistischen Regimes in den Augen breiter Massen diskreditiert ist und demokratischen Illusionen Platz gemacht hat; andererseits darum, weil diese Losung jenen Punkt bezeichnet, vor dem sogar die "linksten" Gruppierungen Halt machen, da gerade das Überschreiten dieses Punktes den wirklichen Bruch mit der Bourgeoisie bezeichnet. Der Verzicht auf die Losung der Diktatur des Proletariats ist also ein zentristisches Kompromiß und widerspiegelt nur den ideologischen Druck des Imperialismus sogar auf die proletarische Vorhut. Doch ohne die Losung der proletarischen Diktatur ist die eines "sozialistischen Deutschlands" nichts als eine inhaltslose Phrase.

Eine ganz andere Frage ist selbstverständlich die, wie wir die Notwendigkeit dieser zentralen Losung "Diktatur des Proletariats" und deren Inhalt dem Verständnis der Massen näherbringen. Das ist keine Frage des Programms, sondern eine solche der Taktik.

c) Der Thesenentwurf weicht einer Stellungnahme zur entarteten SU einfach aus. Die besondere Lage des teilweise von Sowjettruppen besetzten Deutschland wie die Absicht des USA-Imperialismus, es zu seiner Ausfallbastion für einen künftigen Angriff gegen die SU umzuwandeln - wobei den deutschen Massen die Rolle des Kanonenfutters zugeodacht ist - machen es notwendig, dem Proletariat eine ganz klare Linie für sein Verhalten zur entarteten SU zu geben. Diese Linie muß durch folgende Losungen bestimmt sein: "Für die Sowjetmacht - Gegen die Stalinbürokratie!"; "Verteidigung der noch vorhandenen Errungenschaften der Oktoberrevolution gegen den Imperialismus - Verteidigung der demokratischen Rechte der Massen gegen die bonapartistische Sowjetbürokratie!"; "Vollständige Unabhängigkeit der proletarischen Klassenpolitik von der Sowjetbürokratie!"

d) Die Garantie gegen eine Entartung der Parteien der IV. Internationale besteht nicht nur in der strikten Kontrolle der Mitglieder über die Arbeit der Leitung und in der größten Diskussionsfreiheit, sondern vor allem im revolutionären Programm der Partei und ihrer Bereitschaft, dieses Programm nicht durch politisches und organisatorisches Versöhnertum verwässern zu lassen. Nur die Erziehung der proletarischen Vorhut im Geiste dieses Programms, im Geiste der Unversöhnlichkeit gegenüber jeder opportunistischen Abweichung schafft die Basis zur Verwirklichung der Prinzipien des demokratischen Zentralismus im Gegensatz zu irgendwelchen spielerischen Formen der innerparteilichen Demokratie.

Allerdings darf sich der Prozeß der Herausbildung der revolutionären Partei nicht allein auf die theoretische Kadenschulung beschränken. Die aktive Teilnahme am täglichen Kampf der Massen ist die Grundvoraussetzung jeder revolutionären Tätigkeit, nur sie verbindet die theoretische Erkenntnis mit der praktischen Erfahrung; nur sie gestattet den Internationalen Kommunisten, sich das Vertrauen der Arbeiter zu erwerben. Dabei spielt eine zielbewußt geleitete Fraktions-tätigkeit in den Gewerkschaften und opportunistischen Parteien eine wichtige Rolle. Die Internationalen Kommunisten haben die Pflicht, aktiv und führend an den Kämpfen der Arbeiterklasse teilzunehmen und gleichzeitig die fortgeschrittensten Elemente in einer illegalen und selbständigen Organisation zu sammeln, die den Kristallisationskern der künftigen Partei und die zentrale Führung der jetzigen Tätigkeit bilden muß; dies schließt nicht aus, daß auch heute schon die IKD sich auch eine legale Organisation schaffen. Ihre Hauptaufgabe besteht heute jedoch vor allem in der Kernbildung.

II.

a) Der Programm-Entwurf hat stellenweise den Charakter eines Aufrufes, was im Hinblick auf seine besondere Aufgabe unzuweckmäßig ist.

b) Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die programmatischen Erwägungen unmittelbar in ein Aktionsprogramm übergehen; hier wäre eine klare Trennung vorzunehmen.

c) Folgende Einzelheiten bedürfen einer Korrektur:

1. - Seite 1, Absatz 1: Die Unterscheidung zwischen "Bevölkerung" und "Werkstätigen" ist uns im Zusammenhang mit dem Inhalt dieses Absatzes nicht verständlich.

2. - Seite 1, Absatz 3: Wenn schon von der Rolle der einzelnen Imperialisten gesprochen wird, dann sind auch die französischen anzuführen.

3. - Selber Absatz: Bei der Kritik an der Sowjetbürokratie ist unbedingt auf ihr Verhältnis zum Sowjetproletariat hinzuweisen.

4. - Zu 2,1: Es muß richtig heißen: "... zuerst von ihm gebraucht worden waren, um die deutsche Arbeiterklasse niederzuschlagen. Diejenigen, die heute ..."

5. - Selber Absatz: Statt "... Machtergreifung und Befestigung der Nazis..." soll es richtig heißen: "...Aufrichtung und Festigung der faschistischen Diktatur..."

6. - Zu 3,1: Vor dem Hinweis auf die kampflose Kapitulation der KPD muß auf die Verhinderung der proletarischen Einheitsfront verwiesen werden. Statt "Stalin" ist zu setzen: "Die Sowjetbürokratie auf dem Umwege über die von ihr demokratisierte Komintern".

7. - Zu 3,2: Hier und überall später soll es statt "deutsche Revolution" richtig "proletarische Revolution" heißen.

8. - Zu 3,2: Hier und überall später ist in "deutsche kommunistische Partei" das Wort "kommunistisch" in Anführungszeichen zu setzen - soweit von der deutschen Stalinpartei seit 1933 die Rede ist.

9. - Zu 3,4: Den Ausdruck "Bonzen" wollen wir hier und überall später vermeiden; er entstammt dem Vokabular des Faschismus. Besser ist "reformistische Gewerkschaftsspitze" bzw. "verräterische Bürokratien der beiden Parteien".

10. - Zu 4,2: Der Satz "Angesichts des Anwachsens der NSDAP ..." hat nur dann einen Sinn, wenn ihm ein Fragezeichen folgt.

11. - Im darauffolgenden Satz soll es statt "sozialistischen Arbeiter" richtig "sozialdemokratischen Arbeiter" heißen.

12. - Zu 4,3: Der zweite Satz muß richtig lauten: "Sie vertraten die Theorie des 'Sozialfaschismus', die die SP mit dem Faschismus gleichstellte und die proletarische Einheitsfront verhinderte".

13. - Im selben Absatz muß es statt "der anti-faschistischen Einheitsfront" richtig "der proletarischen Einheitsfront" heißen; an der ersteren könnten auch demokratische Bourgeois teilnehmen.

14. - Der letzte Satz desselben Absatzes soll richtig lauten: "Nach dem 30. Januar 1933 haben sie, von Panik ergriffen, die Vernichtung der KPD hingenommen, ohne an die Klassenkraft der Arbeiter zu appellieren und ohne zur Einheitsfronttaktik gegenüber der SPD und den Gewerkschaften überzugehen". Aus der bisherigen Formulierung könnte man entnehmen, als seien wir der Ansicht, die KPD hätte für sich allein, als Minderheit, losschlagen sollen.

15. - Zu 5,2: In der letzten Zeile soll es statt "einem sozialistischen Deutschland gegenüber" richtig "einem proletarischen Deutschland gegenüber" heißen.

16. - Der Satz "Die Sowjetbürokratie wünscht die deutsche Industrie auszubeuten..." muß vollständig umgebaut werden. Der Ausdruck "Ausbeutung" hat seit Marx einen ganz präzisen ökonomischen Inhalt; er bezeichnet die Aneignung unbezahlter menschlicher Arbeit auf Grund der Gesetze der Warenproduktion. Doch so wie die bürokratische Pfründe der heute in der SU privilegierten und kommandierenden Schicht nicht der Sphäre der Produktion, sondern der der Verteilung entstammt, so haben auch die unter allen möglichen Formen laufenden Reparationsleistungen, die die Sowjetbürokratie den unterlegenen Völkern aufzwingt, nichts mit "Ausbeutung" zu tun. Sie haben ihre Wurzeln in außerökonomischen Faktoren, nämlich in den anti-demokratischen Methoden der Bürokratie, welche die der Bürokratie adäquaten Methoden zur Verteidigung ihrer Schmarotzerrolle am sozialistischen Eigentum sind. Der Satz muß lauten: "Die Sowjetbürokratie will aus dem deutschen Volke möglichst große Reparationsleistungen herauspressen, um mit ihrer Hilfe sowohl die Zerstörungen des Krieges als auch die immer schlimmeren Auswirkungen ihres Parasitentums auf die Sowjetwirtschaft auszugleichen; sie will zu diesem Zweck die deutsche Industrie vollständig ihrer Kontrolle unterwerfen". (Zu 7,5)

17. - Zu 7,5: Der letzte Satz muß wie folgt beginnen: "Die entschuldigungslose Enteignung der gesamten Industrie, ihre Überführung in den Besitz des proletarischen Staates, ihre direkte Verwaltung..."

18. - Zu 8,1: Der letzte Satz muß klarer wie folgt enden: "... was vom bürgerlichen Staatsapparat übrigbleibt und an dessen Stelle seinen eigenen Staat setzen, die Diktatur des Proletariats in der Form der Räte Demokratie der Arbeiter und armen Bauern".

19. - Zu 8,2: Der unterstrichene Satz muß lauten: "Nur eine deutsche Räterepublik als Glied der Vereinigten Sowjetstaaten von Europa ... usw."

20. - Derselbe Absatz muß enden: "...Schlachtfeld für den dritten imperialistischen Krieg".

21. - Zu 9,3: Der zweite Satz muß lauten: "Die amerikanischen Imperialisten haben Patente und die Handelsflotte gestohlen und die Sowjetbürokratie hat die Arbeiter verschleppt." Wir dürfen den Nationalismus nicht durch den Spalt einer oberflächlichen, gedankenlosen Formulierung hereinschlüpfen lassen, deshalb sind alle derartigen im Entwurf aufscheinenden Fälle (Amerikaner, Kussen usw.) analog zu korrigieren.

22. - Zu 9,4: Zu dem Satz "Wenn das Kleinbürgertum...": "innerhalb des Rahmens" ist eine gedankenlose Phrase; das deutsche "Kleinbürgertum" konnte schon deshalb die Revolution "innerhalb des Rahmens" nicht zu Ende führen, weil es selbst "außerhalb des Rahmens" stand; es gab damals in Deutschland keine bürgerliche Demokratie und darum konnte sie auch keinen Rahmen abgeben, innerhalb dessen man etwas zu Ende führen konnte. Wäre dieser Rahmen gegeben gewesen, dann hätte dies bedeutet, daß die bürgerliche Revolution schon zu Ende geführt ist. Denn neben ihrem ökonomischen Inhalt (der Herstellung der bürgerlichen Eigentums- und Verkehrsverhältnisse) besteht der politische Inhalt der bürgerlichen Revolution gerade in der Herstellung der formalen bürgerlichen Demokratie. Übrigens ist es auch vollkommen falsch, das Kleinbürgertum als den "Führer" der bürgerlichen Revolution zu betrachten. Der Satz muß lauten: "Wenn die deutsche Bourgeoisie 1848 außerstande war, die bürgerliche Revolution zu Ende zu führen, dann ist das Zuendeführen dieser Revolution innerhalb des kapitalistischen Staates unter den heutigen Bedingungen eine vollkommene Utopie; die Lösung jener demokratischen Aufgaben, die die Bourgeoisie nicht vollbracht hat, fällt heute dem Proletariat zu und kann nur durch dessen Revolution gelöst werden. Darin besteht eben der Charakter der proletarischen Revolution als einer permanenten Revolution. Dem verlogenen und seichten Schlagwort der 'demokratischen Revolution' stellen wir die Lösung der proletarischen Revolution entgegen. Denn dieses Schlagwort beantwortet nicht die Frage: 'Gibt es ein anderes.... usw. lt. Entwurf'".

23. - Zu 10,1: Statt "wird sozialistisch sein" soll es richtig heißen: "wird proletarisch sein".

24. - Zu 11,3: In den ersten beiden Sätzen ist das Wörtchen "nur" zu streichen.

25. - Zu 11,4: Statt "russische Truppen, Besatzungstruppen" soll es richtig heißen: "sowjetische Truppen, Besatzungstruppen".

26. - Zu 12,2: Statt "proletarisch-sozialistische Einigung Deutschlands" soll es richtig heißen: "proletarisch-revolutionäre Einigung Deutschlands".

27. - Selber Absatz: Der Satz soll richtig heißen: "Indem sie die Länder Südosteuropas unwiderstehlich in ihren Bereich zieht und die usurpatorische Herrschaft der Sowjetbürokratie über die Sowjetmassen erschüttert, indem sie das Sowjetproletariat wieder mit Hoffnung auf den neuerlichen Wiederaufstieg der internationalen Revolution erfüllt und ihm den Anstoß gibt, die Bürokratie zu stürzen und die proletarische Demokratie wiederherzustellen und gleichzeitig die SU auf die Linie der internationalen Revolution wieder zurückzuführen, wird sie gleichzeitig... usw. lt. Entwurf".

28. - Zu 13,2: Der Absatz soll enden: "... im Rahmen der Vereinigten Sozialistischen Räterepubliken von Europa legen."

29. - Zu 14,4: Es soll richtig heißen: "... beim Großhändler, beim Kapitalisten, beim Großbauer."

30. - Zu 14,5: Richtig: "Alle Warenvorräte des Großhandels müssen beschlagnahmt werden."

31. - Zu 14, 5. und 7. Absatz: Setze überall statt "Bauer" - "Groß- und Mittelbauer".

32. - Zu 16,2: Der erste Satz muß richtig lauten: "Wirtschaftliche Gleichstellung des landwirtschaftlichen mit dem industriellen Proletariat."

33. - Zu 16,4: Statt "Gleichheit" - "vollständige Gleichstellung von Mann und Frau..."

34. - Zu 16,4: Wir dürfen keine unersolzbaren Forderungen aufstellen; der letzte Satz des Absatzes ist deshalb zu streichen (Alimentation durch Besatzungstruppen).

35. - Zu 16,5: Statt "Pensionäre" soll es richtig heißen: "Pensionisten".

36. - Zu 16,6 und 17,1: Der Satz soll so lauten: "Die Studenten, die sich zum Großteil aus den verarmten Schichten..."

37. - Zu 17,1: Es soll richtig heißen: "... um ihnen durch Stipendien eine Erleichterung des Studiums zu ermöglichen;..."

38. - Zu 17,2 (und 17,3): Der erste Satz soll richtig lauten: "Alle diese Forderungen stellen in der Tat Versuche einer im Keime entstehenden Arbeiterkontrolle der Produktion, Verwaltung usw. dar,..." Die Aufgabe der Arbeiter ist in dieser Situation nicht so sehr die Ausarbeitung von Wiederaufbauplänen, sondern die Aufrihtung der Arbeiterkontrolle über die Produktion und Verwaltung als Vorbereitung und Mittel für den Kampf um die Macht.

39. - Zu 17,5 und 18,1: Der ganze Absatz ist zu streichen, denn die Hauptaufgabe des deutschen Proletariats ist gegenwärtig der Aufbau seiner revolutionären Partei.

40. - Zu 18,5: Der zweite Satz ist vollständig zu streichen, weil er eine utopische Forderung enthält.

41. - Zu 18,8: Statt "... sind in Wirklichkeit Ausführungsinstanzen..." soll es richtig heißen: "... sind vor allem Ausführungsinstanzen..."

42. - Zu 19,2: Es soll richtig heißen: "Vollständige Presse-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit für das Proletariat." Wir dürfen dieselben Freiheiten durch eine gedankenlose Formulierung nicht auch für den Faschismus fordern; wir treten ein für die proletarische Demokratie und für die Unterdrückung jeder faschistischen Organisation usw.

43. - Der darauffolgende Satz soll statt mit "Man muß..." mit "Wir müssen..." beginnen.

44. - Zu 19,3: Der Absatz soll so beginnen: "Sofortiges Aufhören der schändlichen Komödie der 'Entnazifizierung', die die großen Nazi ungeschoren läßt. Recht für alle..."

45. - Zu 19,5: Der Absatz soll wie folgt enden: "... in der augenblicklichen Periode dar, die von der Propaganda für die proletarische Diktatur ergänzt und mit ihr verbunden werden müssen. Sie müssen im Rahmen des folgenden konkreten Programms verteidigt werden:..."

46. - Zu 19,6: Statt "gegen jeden Reparationsplan" soll es richtig heißen: "gegen alle Reparationsleistungen;"

47. - Zu 19,6: Folgende Sätze sind vollständig zu streichen: "Für das Recht Österreichs, sich mit Deutschland zu vereinigen, wenn es seine Bevölkerung so will; für die sofortige Rückkehr Ostpreußens, von Rußland annektiert und der von Polen annektierten Gebiete, zu Deutschland". Aufgabe des deutschen Proletariats ist es, für das Selbstbestimmungsrecht auch der Österreicher und Ostpreußen, Schlesiens usw. einzutreten; die Rückkehr oder gar die sofortige Rückkehr dieser Gebiete kann nur das dortige Proletariat selbst fordern.

48. - Zu 19,6 und 20,1: Der Satz "Für die Wahl einer konstitutionellen Versammlung..." bis zum Schluß des Absatzes ist vollkommen zu streichen. Im übrigen soll es statt "konstitutionelle" - "Konstituierende" heißen; ferner wird das Schicksal eines Landes nie durch ein Parlament bestimmt.

49. - Zu 20,2: "Für ein sozialistisches Deutschland in einem sozialistischen Europa" - das ist die Lösung des Herrn Dr. Kurt Schuh-

nacher aus Hannover! Unsere Losung muß lauten: "Für eine deutsche Räterepublik im Verbands der Vereinigten Sowjetstaaten von Europa!"

50. - Zu 20,2: Statt "ihre sozialistischen und kommunistischen 'Arbeitervertreter', die an der Macht sind, zu zwingen, in ihren Ländern ihre Verantwortung der deutschen Frage gegenüber zu übernehmen" soll es richtig heißen: "ihre sozialdemokratischen und stalinistischen 'Arbeitervertreter' zum sofortigen und bedingungslosen Abzug der Besatzungstruppen zu zwingen".

51. - Zu 20,2: Statt "Den russischen Soldaten ... bis ... zum Bewußtsein bringen" muß es richtig heißen: "Den sowjetischen Soldaten werden sie die Barbarei der Besatzungsmethoden der Stalinbürokratie zum Bewußtsein bringen".

52. - Zu 20,2: Statt "... hilft, seine Versuche, die ..." soll es richtig heißen: "... hilft, seinen Plan, die ..."

53. - Zu 20,3: Statt "Sie werden alle Versuche des 'Nationalkommunismus'" muß es richtig heißen: "Sie werden alle Versuche des Stalinismus"; im selben Sinne ist auch der Titel dieses Absatzes zu ändern.

54. - Zu 21,1: Der zweite Satz ("Sie werden ... zu kommen") ist vollständig zu streichen; der Absatz lautet also richtig: "... Bewegung darstellt. Doch nur wenn die Arbeiterklasse sich als unfähig erweisen sollte, in der vor uns liegenden Periode die Probleme zu lösen, die die Geschichte ihr stellt, wird von neuem eine faschistische ..."

55. - Zu 21,4: Der letzte Satz muß lauten: "Es handelt sich darum, auf der Basis dieser beiden Programme alle klassenbewußten..." Wir müssen klar zwischen dem Programm (Ziel) und dem Übergangsprogramm (Brücke zum Ziel) der IV. Internationale unterscheiden.

56. - Zu 22,1: In der Passus "Elend und nationale Unterdrückung zu beginnen" muß das Wort "nationale" gestrichen werden, so daß der Satz richtig lautet: "... Elend und Unterdrückung zu beginnen."

57. - Zu 23,3: Der zweite Teil des Absatzes soll richtig so lauten: "Der Mißerfolg der SED, wirklich die 'Arbeitereinheitspartei' zu realisieren, liegt in drei Ursachen begründet: - erstens ist die Einheit der Arbeiterklasse nur durch die revolutionäre Klassenpartei realisierbar; - zweitens ist die SED das Ergebnis eines bürokratischen Kommandos; - drittens sind die anti-demokratischen Methoden der sowjetischen Besatzungsmacht dazu angetan, in breiten Massen höchstes Mißtrauen gegen die politische Agentur dieser selben Besatzungsmacht, wie es die SED ist, zu züchten."

58. - Zu 24,5: Hier und später ist statt "kommunistische Partei, KPD, kommunistisch" richtig "stalinistische Partei, Stalinpartei, stalinistisch" zu setzen.

3. Dezember 1947

Das PB der IKÖ

Anlage 2

ERKLÄRUNG DES VERBRETERS UMLAUFER MINDERHEIT IN DER LEITUNG

An die Genossen des PF.

Gen. S. hat Euch schon über das Ergebnis der Zusammenkunft mit der Minderheit am 28.10. informiert. Einige Tage später hatten die Genossen der Minderheit eine Sitzung, die sich mit der weiteren Zusammenarbeit auf Grund der gegenwärtigen Lage in der Organisation beschäftigte. Das Ergebnis war folgendes: Die Minderheit beschloß mit Mehrheit gegen zwei Stimmen die Zurückziehung ihres ihr durch Konferenzbeschluss zugebilligten Vertreters aus der Leitung.

Ich ziehe aus diesem Beschluß, der gegen meine Stimme und gegen meine Überzeugung vor allem zustande gekommen ist und daher ein kla-

res Mißtrauensvotum darstellt, die Konsequenzen. Trotz bis auf weiteres gleichem politischen Standpunkt mit der Minderheit (Kombinierte Kriegstaktik) bin ich nicht mehr in der Lage, meine bisherige Tätigkeit in der Leitung fortzusetzen.

Ich ersuche Euch, dies zur Kenntnis zu nehmen.

2. November 1947

gez. B.

+

P.S. Ich hoffe zur nächsten PB-Sitzung kommen zu können, um meinen Standpunkt auch mündlich zu vertreten. Sollte mir dies nicht möglich sein, dann bitte ich um Verzeihung, wann dies der Fall sein könnte.

4. November 1947

gez. B.

Anlage 3

BESCHLUSS DER LEITUNG ÜBER DIE MINDERHEIT

In der Resolution "Über die Vereinigung von 'Karl-Liebknecht-Bund (Internationale Kommunisten)' mit dem 'Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse'", beschlossen auf der ersten Konferenz der IKÖ hieß es:

"Die Konferenz stellt fest, daß die organisatorische Verschmelzung zum Teil bereits durchgeführt, zum Teil noch im Gange ist. Sie tritt für engste gemeinsame Arbeit an der Lösung der vor und stehenden Aufgaben ein und sieht in dieser gemeinsamen Arbeit eine Gewähr für die kameradschaftliche Austragung der noch offenen Frage der 'Kombinierten Kriegstaktik' gegeben.

Die schließliche Bereinigung dieser Differenz ist jedoch erst die Voraussetzung der wirklichen und festen Einigung. Es wird die Aufgabe der Leitung sein, die Bereinigung dieser noch schwebenden Differenz durchzuführen. Die Konferenz billigt das vorgelegte Einigungsprotokoll und fordert die neue Leitung auf, die schließliche Lösung der Frage mit Geduld und Ausdauer zu verfolgen."

Diese Resolution wurde einstimmig, also auch von den Delegierten der Minderheit angenommen.

Das PB hat jetzt mit der Diskussion der noch offenen Frage der "Kombinierten Kriegstaktik" begonnen, der Überwiegende Teil der Genossen der Minderheit lehnt aber nicht nur jede Teilnahme an dieser Diskussion, sondern auch die Präzisierung ihres Standpunktes in der Kriegsfrage ab. Eine solche Haltung steht sowohl im Widerspruch zu dem im Einigungsdokument eingegangenen Verpflichtungen als auch zu der oben zitierten Resolution. Die Leitung erachtet es als unmöglich, daß eine Gruppe innerhalb der Organisation eine bestimmte politische Frage sodasagen als ihr Privateigentum betrachtet, an das man nicht rühren darf. Die kameradschaftliche Auseinandersetzung über alle Fragen des Kampfes gehört zum täglichen Brot und zur selbstverständlichen Praxis einer revolutionären Organisation. Die Leitung wird deshalb die Diskussion über die oben genannte Frage mit jenen Genossen der Minderheit, die zur lokalen und kameradschaftlichen Austragung der Differenz bereit sind, fortsetzen; sie stellt jedoch gleichzeitig fest, daß jene Genossen, die sich nicht an der Diskussion beteiligen, gegen die bei der Einigung eingegangenen und auf der Konferenz von ihren Delegierten bekräftigten Verpflichtungen verstoßen und dadurch für sich die Vereinigung mit unserer Organisation hinfällig machen.

Anfang November 1947

Die L der IKÖ

Anlage 4STELLUNGNAHME DER ZELLE F-

An die Leitung der IKÖ.

Die gegenwärtige Lage der österreichischen Arbeiterschaft fordert die Konzentration aller Kräfte, wie der Preis- und Lohnoffensive der Bourgeoisie am besten zu begegnen. Statt auf diese dringendste, aktuellste Frage, konzentriert die Leitung die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die gegenwärtig nicht aktuelle Frage der Kriegstaktik in den verlaufenen Kriegsjahren. Praktisch eine offenkundige Leichtfertigkeit, Kraftvergeudung.

Die ernste Klärung dieser Frage setzt das Studium aller darüber vorhandenen wichtigen Dokumente voraus. Die wichtigsten werden infolge der Vervielfältigungs- und Verkehrsschwierigkeiten erst allmählich herkommen. Diese Klärung setzt weiter die Anwesenheit desjenigen Genossen voraus, der die Kriegstaktik ausgearbeitet hat. Ohne diese Vorbedingungen an die endgültige Lösung dieser zur Zeit nicht aktuellen Frage heranzugehen, heißt parteipolitisch unverantwortlich handeln. Noch unverantwortlicher ist es, dem sachlichen Problem durch organisatorische Maßnahmen aus dem Wege zu gehen.

Unser grundsätzlicher Standpunkt zum imperialistischen Krieg ist im allgemeinen festgelegt. Was die konkreten Bedingungen betrifft, so sind diese noch nicht genügend entwickelt, vielmehr muß man alle Kräfte konzentrieren um mittels Lohn- und Preispolitik, überhaupt die Tagesfragen als Ausgangspunkt nehmen um Voraussetzungen zu schaffen, das Zuendeführen des zweiten imperialistischen Krieges den Kapitalisten unmöglich zu machen.

Sollte es trotz allen Bemühungen nicht gelingen, den Krieg zu verhindern, dann werden wir uns rechtzeitig präzisieren.

Die Haltung der Minderheit steht nicht im geringsten Widerspruch zu den eingegangenen Verpflichtungen. Wir lehnen daher nach wie vor unsere Teilnahme an der Diskussion der Kriegstaktik ab, protestieren aber gegen die undemokratischen Methoden der Leitung, Zwang gegen uns anzuwenden.

Sollte die Leitung trotzdem auf ihren Beschluß bestehen, dann fordern wir die Einberufung einer Konferenz, auf der endgültig entschieden werden soll.

19. November 1947

Die Minderheit

Anlage 5BRIEF DER LEITUNG AN DIE ZELLE F-

Wir bestätigen den Erhalt Eures Briefes vom 19.11.47 und antworten darauf folgendes:

1. Ihr schreibt, daß die kapitalistische Rauboffensive "die Konzentration aller Kräfte" erfordere. Ihr meint wohl damit die Konzentration aller revolutionären Kräfte, d.h. praktisch die Festigung, Stärkung und den weiteren Ausbau der revolutionären Organisation. Nur das können wir unter dieser Forderung verstehen.

2. Dennoch gehen wir in den Schlußfolgerungen auseinander. Der wahre Grund für die Ohnmacht, die fortschreitende Verelendung der Arbeiterklasse besteht in dem embryonalen Zustand der revolutionären Partei in Österreich. Die Voraussetzungen für den Aufbau dieser Partei auch in unserem Lande zu schaffen, darin besteht heute die dringendste, die aktuellste Aufgabe. Nichts ist wichtiger als dies.

3. Wir müssen also an der Erziehung und Festigung unserer Organisation arbeiten. Ohne den Zusammenschluß der vorgeschrittensten Elemente der Arbeiterklasse in einer festen, disziplinierten Organisation, ohne der Erziehung dieser Genossen im Geiste des revolutionären Marxismus, ohne das Verständnis für dessen Grundprinzipien und -forderungen werden wir niemals zur Klassenpartei kommen. Bemühen wir uns, die vorgeschrittensten Elemente unserer Klasse mit den grundlegenden Lehren des Marxismus bekannt zu machen, sie mit dem Verständnis für das Programm der IV. Internationale zu erfüllen? Nur Böswillige können dies leugnen.
4. Unsere reformistischen und stalinistischen Gegner werfen uns vor, daß wir "nur theoretisieren" und dabei den "praktischen Kampf" vergessen. Was bei der "praktischen Kampf" der Verratsparteien, die sich nicht von der Theorie des Marxismus leiten lassen, herauskommt, sehen wir.
5. Bedeutet das, daß wir uns außer ^{der} theoretischen Erziehung unserer Genossen mit nichts anderem mehr beschäftigen? Wir machen es unseren Mitgliedern zur Pflicht, sich am Kampfe der Arbeiterklasse für deren Tagesforderungen auf der Basis des Übergangsprogramms der IV. Internationale zu beteiligen und nicht nur zu beteiligen, sondern den Arbeitern führend voranzugehen. Indes werden der Wirkung dieses Kampfes Grenzen gesetzt durch die derzeitige Kraft unserer Organisation. Es gibt keine Wunderrezepte, die imstande sind, die Wirkungen des sozialdemokratisch-stalinistischen Verrates mit einem Schlag aufzuheben. Der einzige reale Weg führt über die Festigung und Stärkung unserer Organisation.
6. Aus welchem Grunde wir nun die Diskussion über die sogenannte "Kombinierte Kriegstaktik" begonnen haben, ist Euch aus dem Euch übermittelten Beschluß der Leitung bekannt; ihm haben wir nichts hinzuzufügen. Doch ist es notwendig festzustellen, daß in Eurem Schreiben eine arge Übertreibung enthalten ist: Ihr stellt die Sache so dar, als ob wir uns nun mit nichts anderem als mit dieser Frage zu beschäftigen wünschen. Wäre dem so, dann hättet Ihr recht, dann wäre unser Verhalten tatsächlich eine offenkundige Leichtfertigkeit und Kraftvergeudung. Die Dinge liegen jedoch anders. Die Auseinandersetzung mit den Anhängern der "Kombinierten Kriegstaktik" beanspruchte einen verhältnismäßig bescheidenen Platz in der Tätigkeit unserer Organisation und hinderte diese keineswegs in der Erfüllung der vordringlichen Aufgaben. Eure Behauptung dient einzig und allein dem Zweck, zu verwischen, daß Ihr Euch über die strittige Frage nicht auseinandersetzen wollt, weil Ihr das unserer Überzeugung nach nicht könnt.
7. Das Argument, daß die Klärung der strittigen Frage das Studium aller im Ausland erschienenen wichtigen Dokumente voraussetzt, ist nicht stichhaltig. Wenn man bestimmte Überzeugungen hat, kann man sie auch ohne das eine oder andere Dokument vertreten. Übrigens wäre es längst möglich gewesen, die neuesten Dokumente über diese Frage nach Österreich zu bringen, wenn der Initiator der "Kombinierten Kriegstaktik" die Bekanntgabe dieser Dokumente an uns nicht bis heute abgelehnt bzw. uns darüber vollständig im Unklaren gelassen hätte, ob solche überhaupt bestehen. Die Anwesenheit des Initiators der "Kombinierten Kriegstaktik" bei der Klärung dieser Frage würden auch wir als wünschenswert empfinden; nur stellen wir fest, daß wir uns seinerzeit nicht mit ihm, sondern mit Euch vereinigt hatten und daß er im August 1946 eine Einigung mit uns für seine Person abgelehnt hat.
8. Die Einberufung einer Organisationskonferenz wird zu dem von uns ins Auge gefaßten Termin erfolgen; auf ihr wird unsere Leitung auch ihre Haltung Euch gegenüber zu vertreten haben. Die Teilnahme

an dieser Konferenz setzt allerdings die Zugehörigkeit zu unserer Organisation voraus; doch stellen wir hier nochmals fest, daß sich vier Genossen Eurer Zelle durch die hartnäckige und sachlich unbegründete Ablehnung jeder Diskussion zur Klärung der politischen Differenz selbst außerhalb der Reihen unserer Organisation gestellt haben. Als Minderheit unserer Organisation anerkennen wir deshalb derzeit nur jene Genossen, die zu einer lokalen, klärenden Diskussion der "Kombinierten Kriegstaktik" auch weiterhin bereit sind. Aus diesem Grunde betrachten wir auch die Unterschrift auf Eurem Schreiben vom 19.11. als falsch, da sie den Tatsachen nicht entspricht. Diese organisatorischen Fragen werden ... (konkrete technische Voraussetzungen) ... einer endgültigen Klärung zugeführt.

9. Trotz unserer gegensätzlichen Auffassungen in grundlegenden Fragen schlagen wir Euch eine Aktionsgemeinschaft in bestimmter praktischer Fragen vor. Die konkreten Vorschläge hierzu werden wir Euch zukommen lassen; solltet Ihr solche Vorschläge haben, so leitet sie über Gen. B- an uns weiter.

10. Zum Schluß wollen wir Euch noch auf einen kleinen Widerspruch, der Euch unterlaufen ist, aufmerksam machen. Wenn man, wie Ihr schreibt, alle Kräfte darauf konzentrieren muß, um durch eine bestimmte Politik den Kapitalisten das Zuendeführen des zweiten imperialistischen Krieges unmöglich zu machen, dann kann man sich nicht gut im nächsten Satz zu präzisen Lösungen bereit erklären, wenn es trotz aller Bemühungen nicht gelingen sollte, den Krieg zu verhindern.

24. November 1947

Die Leitung der IKÖ

=====

W I R S I N D I L L E G A L !

Beachte das sorgfältig!

+++++

S P E N D E T K A M P F F O N D !

+++++

Verlangt, lest unsere Publikationen:

"DER SPARTAKIST", Organ der IKÖ (Sektion der IV. Internationale); erscheint monatlich,

"DIE VERRATERE REVOLUTION", von Leo Trotzki; von uns herausgegeben im Dezember 1945.

"DER MARXISMUS UND UNSERE EPOCHE", von L. Trotzki; von uns herausgegeben im Juni 1947.

DAS ÜBERGANGSPROGRAMM DER IV. INTERNATIONALE; von uns herausgegeben im März 1947.

"DER WEG ZUM WELTIEG DES PROLETARIATS", Schulungsmaterial von P. Martin; bisher sind zwei Hefte erschienen, weitere sind in Vorbereitung:

- 1. Heft - "Klassen und Klassenkampf"
 - 2. Heft (1. Teil) - "Der prol. Klassenkampf"
- =====